

Diese Ausgabe folgt der neuesten Eberfelder Bibel-Übersetzung aus dem Jahre 1984.

Die Eberfelder Übersetzung geht nach dem Prinzip der Worttreue vor und wurde erstmals im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts veröffentlicht.

Die Grafiken zur Sintflut hat Hans-Ruprecht Leib für diese Ausgabe in Kupfer geätzt.

Jede der Radierungen wurde von drei oder vier Platten gedruckt.

6. DIE VERDERBTHEIT DER MENSCHEN

<sup>1</sup> Und es geschah, als die Menschen begannen, sich zu vermehren auf der Fläche  
des Erdbodens, und ihnen Töchter geboren wurden, <sup>2</sup> da sahen die Söhne Gottes  
die Töchter der Menschen, wie schön sie waren, und sie nahmen sich von ihnen  
allen zu Frauen, welche sie wollten. <sup>3</sup> Da sprach der HERR: Mein Geist soll  
nicht ewig im Menschen bleiben, da er ja auch Fleisch ist. Seine Tage sollen 120  
Jahre betragen. <sup>4</sup> In jenen Tagen waren die Riesen auf der Erde, und auch  
danach, als die Söhne Gottes zu den Töchtern der Menschen eingingen und sie

ihnen Kinder gebaren. Das sind die Helden, die in der Vorzeit waren, die be-  
rühmten Männer. <sup>5</sup> Und der HERR sah, daß die Bosheit des Menschen auf der  
Erde groß war und alles Sinnen der Gedanken seines Herzens nur böse den gan-  
zen Tag. <sup>6</sup> Und es reute den HERRN, daß er den Menschen auf der Erde  
gemacht hatte, und es bekümmerte ihn in sein Herz hinein. <sup>7</sup> Und der HERR  
sprach: Ich will den Menschen, den ich geschaffen habe, von der Fläche des Erd-  
bodens auslöschen, vom Menschen bis zum Vieh, bis zu den kriechenden Tieren

